



# ACADEMIA ENGELBERG

## **Netzwerk Zentralschweiz**

**Veranstaltung vom 28. März 2007**

## **Mittagstreffen mit Ulrich L. Bettermann**

### **«Finger in die Wunde legen»**

**Klare Worte von Ulrich L. Bettermann im Herrenhaus Grafenort. Der Unternehmer geisselte den geringen Schutz von geistigem Eigentum und rief die Regierungen zum Handeln auf.**

«Netzwerk Zentralschweiz» nennt sich die Veranstaltungsreihe der Academia Engelberg. In regelmässigen Abständen referieren Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik oder Sport zu einem aktuellen Thema. Am Mittwoch war Unternehmer Ulrich L. Bettermann Gast im Herrenhaus. Und der 61-Jährige sprach Klartext und prangerte in Sachen «geistiges Eigentum» den mangelnden Schutz an. «Plagiate sind ein weltweites Problem. Ein Problem, das uns alle angeht. Und zwar alle Schichten der Bevölkerung.» Staunen löste Bettermanns Aussage aus, dass Plagiate im Welthandel bereits eine Quote von 10 Prozent ausmacht.

### **Besseren Schutz gefordert**

«Die Regierungen haben das Problem nicht im Fokus», stellte Ulrich L. Bettermann den politischen Amtsträgern kein gutes Zeugnis aus. Es sei an der Zeit, so der Unternehmer mit Firmensitz in Wolfenschiessen, «endlich die Finger in die Wunden zu legen.» Für den gebürtigen Deutschen mit Schweizer Pass ist klar, dass das «geistige Eigentum» besser geschützt werden muss. «Und zwar weltweit», forderte er in seinem Referat im Herrenhaus in Grafenort. Anhand eines Beispiels zeigte er auf, wie schnell ein auf Grund den hier geltenden Sicherheitsnormen in Wolfenschiessen produzierter Gegenstand in Asien kopiert wird.

### **Soziale Globalisierung**

Ulrich L. Bettermann, der seit 1983 ständiges Mitglied des World Economic Forum ist, thematisierte ebenfalls die soziale Globalisierung. «Diese findet in anderen Ländern statt. Bei uns ist sie eher unsozial», so die Auffassung des Wirtschaftsmannes. Er warnte vor den steigenden Gesundheitskosten. «Da müssen wir uns in Zukunft warm anziehen.» Weiter glaubt Ulrich L. Bettermann, dass ohne eine Verlängerung der Arbeitszeiten eine Verteidigung der heutigen Positionen gegen die Konkurrenz aus Fernost nicht möglich sein wird. Deutschland habe diesbezüglich bereits die Lehren daraus gezogen. «Von 35 Stundenwochen spricht schon fast niemand mehr», so seine Feststellung. Und weiter rät der international tätige Unternehmer: «Produkte aus der



Schweiz müssen zu Weltmarktpreisen produziert werden. Eine Öffnung ist deshalb wichtig.  
Denn die Schweiz ist heute alles andere als fit für die Weltmärkte.»

**Zur Person**

Ulrich L. Bettermann wurde 1946 in Menden im Sauerland geboren. Seine berufliche Laufbahn begann er mit der Ausbildung zum Bankkaufmann. Im Jahre 1968 begann er seine Tätigkeit in der Unternehmerrgruppe Bettermann. 1982 übernahm er alle Geschäftsanteile von Mitgesellschaftern und heute alleiniger Aktionär der Bettermann AG und der olfo AG mit Sitz in Wolfenschiessen. Ulrich L. Bettermann ist seit 1983 ständiges Mitglied des World Economic Forums und seit 1997 Botschafter der Standortpromotion Zentralschweiz.